

Amtsblatt der Stadt Halle

Schließung Bezug 2. Dezember in Halle, Gr. Braubaustr. 1617, Fernruf-Sammelnr. 274 21.
 Hallesche Zeitung, Geschäftsstellen: Altemühlgraben 6, Bellenhausstr. 1 b, Karmeliterstr. 10.
 Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

65. Jahrgang Halle (Saale)

und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit Inhaberkarte frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,50 RM., durch die Post 2,60 RM., ohne Zustelgeb. Abzugspreis 0,16 RM. pro Ann., die Restamteile 0,80 RM. pro Ann. Erfüllungsort ist Halle. Geschäftsamt Amt Leipzig 228 14.

Donnerstag, den 2. Dezember 1930 Nummer 300



Einigung im Polizeikostenstreit zwischen Reich und Thüringen.

Eine Niederlage des Reichsinnenministers Wirth.

„Die zweite Revolution kommt“.

Trotzungen der Sozialisten und des Reichsbanners.

Auf einer Berliner sozialistischen Kundgebung wegen Kulturreaktion und Kriegsgefahr! auf der nur rote, keine einzige schwarzrotgoldene Fahne wehte, erklärte der sozialistische Abgeordnete und Reichsbannerführer Gröppen, von Reichsbannerparteien rings umgeben:

„Eine zweite Revolution wird kommen, die aber anders verlaufen wird wie die vom 9. November 1918! — Denn wir haben auch auf dem Gebiete der Revolution gelernt, und wir sind bereit, diese Lehren zu beherzigen! Bei diesen Worten Gröppens ergriffen aus dem Reichen des Reichsbanners Zurufe wie a. B.:

„Dann wird aber ganze Arbeit gemacht!“

Endlich ein positiver Vorschlag: Entschuldung der Landwirtschaft durch Landabgabe.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat im Reichstag nach Vorhelfen von Dr. Sauerberg ein „Gesetz betreffend Entschuldung der Landwirtschaft“ eingebracht. Das Gesetz ist ein Rahmengesetz, dem nächsten für drei Verordnungen beizugeben und zwar a) betreffend Vollstreckungsmaßnahmen, b) betreffend Entschuldung, c) betreffend die Rechtsverhältnisse der Entschuldungsbetriebe.

Das Rahmengesetz enthält im Artikel 1 nach dem Vorbild früherer Gesetze einen Hinweis auf das drohende Verfallen des Zinsens als grundlegendes Motiv. Erkannt wird der Geltungsbereich bestimmt. Die Verordnungen sollen zunächst in der meist gefährdeten Provinz Preußen, bis Februar dann in Pommern und Grenzmark, später in den übrigen übrigen Provinzen und Mecklenburg und in der Folge in den übrigen Gebieten eingeführt werden, in denen das Bedürfnis besteht.

Endgültige Regelung der Spartassenaufwertung.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die preussische Regierung nunmehr die Aufwertung bei den preussischen Sparpartien in einer (preussischen) Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Spartassenaufgaben abschließend geregelt. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1931 in Kraft. Die Säbe, die sich ergeben, sind folgende:

| | |
|--|------------|
| Brandenburg und Stadt Berlin, | |
| Schleswig-Holstein und Slesien, | |
| Hannover | 17 v. H. |
| Niederrhein | 18,5 v. H. |
| Sachsen | 19 v. H. |
| Bayern | 21,5 v. H. |
| Oberrhein und Rhein-Bez. Elb- und Grenzmark Posen. | 23 v. H. |
| Westpreußen | 25 v. H. |
| Westfalen | 26,5 v. H. |
| Ober-Sachsen | 29 v. H. |

Zum Zweck der Aufbringung dieser provinziellen Einheitsätze wird für jede Provinz ein Spartassenausgleichslohn gebildet. Auf diese Weise ist einwandfrei festgestellt, dass jeder Pfennig der Aufwertungsmaßne des alten Sparern verbiebt.

Wegen wie in den Vorjahren können die Gläubiger, vom 1. Januar 1931 ab wieder einer Zeit ihrer aufgewerteten Sparpartien kündigen; einhalten ist hierfür derlei Betrag wie im Jahre 1930 vorgelesen. Bereits jetzt ist bestimmt, daß gerade die kleinen Sparpartien, und zwar alle diejenigen, deren aufgewertetes Sparpartien den Betrag von 100 RM. nicht übersteigt, vom 1. Januar 1931 ab den vollen Betrag zur Kündigung befreit sein sollen.

Auch die Verzinsung der Sparpartien ist insofern neu geregelt, als sie nicht mehr wie bisher mit dem letzten Satz von 5 v. H., sondern mit demselben Zinssatz zu verzinsen sind, wie die sogenannten langfristigen Kündigungsgelder.

Der Ausgleichslohn gibt gewissen Gemeinden, in denen die rote Wirtschaft besonders schlechte Finanzverhältnisse herbeigeführt hat, die Gelegenheit, ihre Wirtschaft aufzuwickeln und die Folgen teilweise auf unterverwaltete Gemeinden abzuwälzen.

Der Ausgleichslohn gibt gewissen Gemeinden, in denen die rote Wirtschaft besonders schlechte Finanzverhältnisse herbeigeführt hat, die Gelegenheit, ihre Wirtschaft aufzuwickeln und die Folgen teilweise auf unterverwaltete Gemeinden abzuwälzen.

Der „Tag“ unterrichtet, daß der Vergleich ein Instrument für den Reichsinnenminister, wenn er wolle, gegen Preußen werde. Wirth willt jetzt den gleichen Maßstab an die Preussensregierung legen.

Das „Berliner Tageblatt“ sagt, die Regierung habe sich eine zweite Niederlage zu erzeugen, als Wirth seine Hand zu dem schwächlichen Vergleich geboten habe, der unter allerlei juristischen Vorhelfen die Reichsgelder für die thüringische Polizei wieder freigebe. Die erste Niederlage für die Republik sei das Verbot des Remarque-Filmes gewesen.

Der „Vorwärts“ betont, Fried habe bisher auf das thüringische Staatsministerium in seiner Gesamtheit gewiffen und seine Koalitionsgenossen immer noch heimgetrigt. Die Republikaner müßten jetzt noch mehr als bisher Fried auf die Finger legen.

Berliner Pressestimmen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ist der Ansicht, daß der Vergleich für Wirth und das ganze Reichsinnenministerium das recht unerfreuliche Ende eines Abenteuers sei, das hoffentlich das eine Gute haben werde, vor Wiederholungen zu warnen. Die bei dieser Gelegenheit aufgeschriebenen Grundätze über die Einstellung bei der Polizei hätten keinen übermäßig praktischen Wert. Immerhin vermögen sie an Gewicht zu gewinnen, wenn das Innenministerium im Einvernehmen mit den Ländern die Grundätze mit der Praxis in Übereinstimmung zu bringen lünde. In Preußen soll es auch vorantommen sein, daß in der Polizei Angehörigen

Die Verordnung über den Vollstreckungslohn steht nach dem Vorbild des sächsischen General-Induktives von 1907 einen allgemeinen Satz vor. Der Schuldner erwirbt sich durch einfachen Antrag bei dem Amtsgericht. Ein Mißbrauch wird dadurch verhindert, daß gleichzeitig mit dem Vollstreckungslohn automatisch eine Geschäftsliste eintritt. Mit ihr soll die seit 150 Jahren bewährte ökonomische Landlast bestraft werden. Sie kann die Geschäftsliste elästisch handhaben, je nach der Vertrauenswürdigkeit des Schuldners. Das Ziel ist die „Echtung“ der bedrohten Erpfordernisse sowohl auf der Schuldner- als auf der Gläubigerseite. Der Vollstreckungslohn umfaßt auch das Hausmobiliar.

Für die Verwendung der Erträge des Betriebes hat die Landlast einen Plan aufzustellen. Die Ansprüche der Gläubiger sind nach der geordneten Rangordnung zu befriedigen, jedoch mit der Abgabe, daß rückständige Lohn- und Gehaltsansprüche, die nicht aus öffentlichen Mitteln gedeckt werden können, der Geschäftsliste und die sonstigen Kosten zur Befriedigung des Betriebes ein Vorrecht haben.

Der Vollstreckungslohn soll in ein Entschuldungsverfahren übergehen. Beantwortet der Schuldner dies nicht rechtzeitig, oder ist seine Lage ausfallend, so ist der Vollstreckungslohn aufzugeben.

Die Entschuldung findet statt:

a) durch Ablösung der nicht mindlicheren Forderungen. Mindlicherer einetragene Forderungen bleiben bestehen. Das Ablösungsverfahren liegt in der Hand der Reichslandgesellschaft, die in Anlehnung an die Rentenbanktreuhänder gebildet wird.

b) durch Landabgabe, durch die eine Entschuldung des Reichsbettes erreicht und ein größerer Vermögenstand an Land zu mehr Zieldung in späterer Zeit gebildet werden soll. Auch dieses Verfahren liegt in den Händen der Reichslandgesellschaft.

Demgemäß verfaßt die Verordnung in drei Abschnitten: Ablösung, Landgesellschaft, Landabgabe. Das Entschuldungsverfahren wird vom Eigentümer beauftragt. Dem Antrag darf nur stattgegeben werden, wenn die Durchführbarkeit gesichert ist. Wenn der Antragsteller sich nicht aus eigenen Mitteln entschuldigen kann, und wenn die Gewähr für erhaltene Durchführung in der Verantwortlichkeit des Eigentümers besteht, ist Antrag zu ablehnen, wenn der Antrag

Im Polizeikostenstreit zwischen Reich und Thüringen wurde am Montagmittag ein Vergleich geschlossen, nach dem das Reich die Sperre der Polizeikostenzuschüsse aufhebt und die bisher eingehaltenen Beträge nachzahlt, während Thüringen wiederholt die Verpflichtung anerkennt, dafür Sorge zu tragen, daß der unpolitische Charakter der Schutzpolizei als Ganzes wie auch das unpolitische Verhalten der einzelnen Beamten im Dienst unbedingt gewährleistet wird.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes unterbreitete den Beteiligten folgenden Vergleichsvorschlag:

Die Parteien sind sich darüber einig, daß die Frage, ob und inwieweit die NSDAP, umfänglich oder sonstige strafbare Ziele verfolgt, im Rahmen des gegenwärtigen Verfahrens nicht angetragen werden kann und soll. Der Standpunkt, den jede Partei zu dieser Frage einnimmt, wird durch diesen Vergleich und die in ihm abgeprochenen Erklärungen in feiner Weise berührt. Die Parteien gehen davon aus, daß die grundsätzliche Frage demnach in einem anderen vor dem Reichsgericht schwebenden Verfahren einer Klärung zuzuführen werden wird.

Das Reich hebt die Sperre der Polizeikostenzuschüsse auf. Die bisher eingehaltenen Beträge werden nachgezahlt. Das Land Thüringen nimmt seinen Antrag vor dem Staatsgerichtshof zurück.

Das Land Thüringen erkennt wiederholt die Verpflichtung an, dafür Sorge zu tragen, daß der unpolitische Charakter der Schutzpolizei als Ganzes, wie auch das unpolitische Verhalten der einzelnen Beamten im Dienst unbedingt gewährleistet wird. Demgemäß wird die thüringische Regierung bei der Aufstellung, Beförderung und Versetzung von Polizeibeamten nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten, sondern nur nach den Gesichtspunkten der Eignung und des dienstlichen Interesses verfahren. Die Parteien sind einig, daß hiermit eine grundsätzliche Abklärung der Einstellung von Sozialdemokraten ebenso unvereinbar ist wie eine Verteilung von Beamtenstellen an eine Parteiorganisation zwecks Befestigung der Parteigewalt.

Die Gewähr für die Einhaltung dieser Vorschriften übernimmt das thüringische Staatsministerium in seiner Gesamtheit. Dieser Vorschlag wurde nach längerer Aussprache von den Beteiligten angenommen.

Uns scheint das Wichtigste nicht zu sein, daß der „rote“ Wirth und mit ihm die Reichsregierung eine ganz unbestreitbare völlige Niederlage erlitten haben, sondern das Wichtigste sehen wir in der gemeinsamen Festlegung, daß der unpolitische Charakter der Schutzpolizei als Ganzes, wie auch das unpolitische Verhalten der einzelnen Beamten im Dienst unbedingt gewährleistet werden soll. Man darf vermuten, daß diese Festlegung dem Reichsinnenminister und dem ganzen Reichsamt besonders schwer geworden ist. Denn damit ist — wie der „Tag“ ganz richtig hervorhebt — eine Landabgabe gegen die rote Preussensregierung mit ihrer Befestigung der Polizeifrage gegeben.

Das Innenministerium, das nur „in die Luft“ das unpolitische Verhalten der Polizeibeamten gewährleistet sein soll, wird der Preussensregierung auf die Dauer nichts nützen, denn zugleich ist auch ihr, nicht nur der thüringier Regierung, verboten, bei der „Anstellung, Beförderung und Versetzung von Polizeibeamten“ — nach parteipolitischen Gesichtspunkten — Verfahren und Bewegungen weiterzugeben. An eine Parteiorganisation zwecks Befestigung der Parteigewalt

Stadttheater
Heute, Dienstag, 20 bis 23.30 Uhr
Das Veilchen vom Montmartre
Operette von E. Kalman
Mittwoch keine Vorstellung.
Die 18. Vorstellung für Freitag-
Stammkarten wird auf den 2. Januar
verlegt.

WALHALLA
Gastspiel Apollo-Theater Wien
Der große Operetten-Erfolg:
Der Rastelbinder
Musik von Franz Lehár
Anbeid. Feiertagen nach 4 Uhr
Kleine Preise 0.50—2.50
Kinder 0.30—1.25
II. Feiertag nachm. 2 Uhr
Klein Däumling
Märchen mit Kinderballung u.
Kleine Preise 0.30—1.25 für Jung u. alt

MODERNES THEATER
Das führende Tanz-Kabarett
Weihnachts-Festspielplan:
15 Uhr 2 Vorstellungen 2 16 Uhr
20 Uhr 2 Vorstellungen 2 20 Uhr
Nachmittags halbe Preise
2 lustige Burlesken 2
mit Dr. Ferry Rosen a. G.
Heinz Ganner, Ernst Sogen, G. Wolff
Ria Barel, Else Posen, Lucie Förster

„Er oder Er“
Ballett
„Was schenkt man zu Weihnachten?“
Sketch
Käthe Hagendorf Irene Perely
Anni Pfanzelt Käti Damm
Eintritt M. 2.—, M. 1.— und 50 Pfg.

Saalschloß
Der Auftakt der Festveranstaltungen!
1. Weihnachtstiergart, vorm. 11 Uhr — Ende 1 Uhr.
Massen - Militär - Konzert
3 Kapellen Etwas 100 Musiker
Dirigenten:
Obermusikstr. a. D. Steur, ehem. Feld-Art.-Reg. Nr. 75
Musikstr. a. D. Seifert, ehem. Chevau-légers-Reg. Nr. 4
Musikstr. a. D. Teichmann, ehem. Oldend.-Inf.-Reg. Nr. 91
Volksmliches Programm
u. a. Alte und neue Armeemärche, Fanfaren
für 20 Hörbläser und 6 Kesselpauken.
Großer Zapfenstreich usw.
Vorverkauf 40 Pfg. bei Eichen, Riebeckl., Verkehrs-
büro, Hothan und Saalschloß. Tageskasse 60 Pfg.



Anni Toyyn kony
Es gibt viele, die erst nach Weihnachten kaufen wollen. Das Hasten und Jagen, Drängen und Schieben in den Geschäften lieben sie nicht. Sie wollen in Ruhe wählen und warten den Vorweihnachts-Andrang ab. Eingehend, drei Tage lang, wird die Weihnachtsnummer der Saale-Zeitung studiert, und auf Grund der Angebote dieser Ausgabe werden die letzten Entschlüsse gefasst. Kein tüchtiger Geschäftsmann bleibt auf halbem Wege stehen, sondern wirbt auch noch um diese Nachzügler, indem er Angebote in der Weihnachtsausgabe der S.-Z. veröffentlicht.



Grammophon Schallplatten
zum **Weihnachtsfest**
H. Prophete
Rannischstraße 15

Auswärtige Theater
Neues Theater in Scheibitz
Mittwoch, 24. Dabr., Gschloffen.
Mies Theater in Deitzsch
Mittwoch, 24. Dabr., Gschloffen.
Neues Operetten-Theater in Delpitz
Mittwoch, 24. Dabr., Gschloffen.
Friedrich-Theater in Delpitz
Mittwoch, 24. Dabr., Gschloffen.
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch, 24. Dabr., Gschloffen.
Stadt-Theater in Magdeburg
Mittwoch, 24. Dabr., Gschloffen.
Rationaltheater in Weimar
Mittwoch, 24. Dabr., Gschloffen.

Wenn Sie anderweitig das, was Sie suchen, nicht finden, kommen Sie zu uns!
Wir haben eine Riesenauswahl in
Strümpfwaren Unterzeugen Wolllwaren
H. Schneider
Gr. Steinstraße 84



Otto Gebühr
Das Flötenkonzert von SANSSOUCI
mit Renate Müller u. Hans Rehmann
Produktion: Günther Stapenhorst
Musik: Walter Zeilen
Musikalische Leitung: Schmidt-Gentner
Regie: Gustav Uedky
Ein neuer Ufaton-Großfilm
Erstaufführung
Donnersd. 25. Dez.
11. Feiertag
Ufa-Theater Alte Promenade

Anzeigen haben Erfolg!
Bilhige Möbel!
Flugzeugerhaben v. 23. Kl. bis 30. v. 23. Sofas v. 78. Chaiselongues, Tische, Schreibische, Stühle
alle Klein-Möbel spottbillig bei **Telebör**
Gr. Steinstr. 82, 1 Tr. Ratenzahlung

Café Freischütz
inh. H. Harjung Kl. Ulrichstr. 28
Täglich
Künstler-Konzert
Streng reelle, saubere Bedienung!
Vom Besizer das Beste, dafür bürgt mein Name.
Geöffnet täglich von 15—3 Uhr im Herbstschmuck.
Täglich
Weihnachtsbescherung.

MüllersHotel Merseburg
Mittwoch
TANZ-ABEND
KEIN WEINZWANG KEINE ERHÖHTE PREISE
BIERE VOM FASS RIEBECKER-BIER PLENER-BROUILLER BAR
Sonntag
5 UHR IANZTEE
KAPELLE BLACHMANN, LEIPZIG

Warum unschlüssig? Hadro-Kerzen
tropfen nicht, riechen gut, verbrennen langsam und kosten in diesem Jahr nur 50 Pfg. im Originalkarton zu 10, 12, 15, 20 Stück.
Es laden zum Kauf ein die **Hadro-Drogerien**.
Ihre Zufriedenheit ist uns gewiß.

Staubfreie Dfenreinigung
Wohlmittstraße 44 Tel. 31492

Ampel
35 u. 40 cm Durchmesser
4 u. 6 Ampeln an vier Stimmarmen
S. 6 Schner Badl. Halle, Gr. Steinstr. 84
241949er Str. 48/49.

Nützliche Bekanntmachungen.

In des Handelsregister ist eingetragen worden: unter:
N. 1007: Neuter a. Straube, **Attien-Gesellschaft**, Halle a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. November 1930 festgestellt worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Aktien- und der Betrieb von Eisenkonstruktionen aller Art, sowie die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen, insbesondere der Erwerb und die Fortführung des zu der unter der Firma Neuter u. Straube betriebenen Eisenkonstruktions-gesellschaft. Die Gesellschaft ist befristet, alle Gesellschafter vorzunehmen, die den Zweck des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar fördern. Vorstand: Diplomingenieur Paul Neuter und Kaufmann Meinhold Bader, beide in Halle a. S. Beirat der Vorstand aus mehreren Personen, in wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gesellschaft mit einem Prokuristen oder Handlungsbefugnißmächtigen vertreten. Der Vorstand befragt der Zustimmung des Aufsichtsrats in den im § 11 des Gesellschaftsvertrages bezeichneten Fällen. Der Aufsichtsrat ist befristet, den Tätigkeitspreis mehrerer Vorstandsmitglieder abzugrenzen. Der Aufsichtsrat ist außerdem ermächtigt, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, einen von ihnen die Gesellschaft allein zu vertreten. Hierzu wird veröffentlicht: Gründer sind: 1. Diplomingenieur Paul Neuter, 2. Die Kommanditgesellschaft in Firma S. F. Neumann, 3. Kaufmann Carl Bader, 4. Kaufmann Georg Krugler, sämtlich in Halle a. S. Der erste Aufsichtsrat bilden die Kaufleute Ernst Bader, Kurt S. Kayler und Carl Bader, sämtlich in Halle a. S. Der Aufsichtsrat befreit die Mitglieder des Schriftstabs, durch ihn erfolgt auch der Widerruf der Bestellung. Die Bestellung und der Widerruf erfolgen zu vorläufigem Protokoll. Das Grundkapital betrug 300 000 RM und ist eingeteilt in 300 zum Nennbetrag ausgesetzter Anteile über je 1000 RM. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Der Geschäftsführer, Diplomingenieur Paul Neuter, bringt in die Gesellschaft eine Sacheinlage im Werte von 95 000 RM ein. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Reichsanzeiger. Die Vertretung der Gesamtsammlungen erfolgt durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat durch öffentliche Bekanntmachung im Reichsanzeiger. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von den Prüfungsberichten des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei dem Reichsanzeiger nachzusehen werden, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Industrie- und Handelskammer in Halle a. S.
N. 1007: **Gesellschaft Vertha**, Halle a. S. Juristische Person. Gegenstand des Unternehmens ist: Erwerb und Betrieb von Bergwerken oder Bergwerksbetrieben zur Gewinnung der darin enthaltenen Mineralien, insbesondere Kupfer, Zink, Blei, Eisen, Antimon, Silber und Zinn, und Handel mit denselben. Das Statut ist am 19. Oktober 1928 und 14. Januar 1927 festgestellt. Der Gründungsausschuss, der aus drei oder mehr Mitgliedern besteht, hat auch die Vertretung, die ihm nach § 128 b des Bürgerlichen Gesetzbuchs des Reiches über Aufseher der Bergwerksbetriebe übertragen ist, zu übernehmen, damit es der Bestellung eines Aufsichtsrates nicht bedarf. Den Vorstand bilden: Direktor Hermann Siegel, Dresden, Bergwerksdirektor Carl Otto, Halle, Rechtsanwältin und Notar Dr. Hans Otto, Leipzig, Oberbergrat Hermann Eberding, Emden und 1. Bannern.
N. 506: **Einholfabrik „Anion“**, Gesellschaft m. beschränkter Haftung, Halle a. S. Hermann Thieme ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist Monteur Hans Thieme, Halle a. S., bestellt.
N. 721: **Einholfabrik „Hilfen-Gesellschaft“**, Halle a. S. Nach dem Generalverlammungsbeschluss vom 5. Dezember 1930 soll das Grundkapital um 400 000 RM auf 100 000 RM herabgesetzt werden. Durch den Generalverlammungsbeschluss vom 5. Dezember 1930 ist der § 10 des Gesellschaftsvertrages — Vergütung des Aufsichtsrates — entsprechend der Niederlegung geändert worden.
N. 805: **Veranstaltung der Mittelwerke**, Gesellschaft m. beschr. Haft.

Halle a. S. Diplom-Kaufmann Franz Knecht, Halle a. S. ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
N. 906: **Guido Bader, Attien-Gesellschaft**, Halle a. S. Verlag, Zweigniederlassung Halle, Halle a. S. Rechtsanwältin Hermann Wochel, Halle a. S. ist für die Zeit bis zum 31. Dezember 1930 als Stellvertreter für das verbindliche Vorstandsmitglied Frau Dr. Marianne Weidlich nebst Hans Weidlich worden.
N. 911: **Mitteldeutsche Hafen-Attien-Gesellschaft**, Halle a. S. Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 19. August 1930 soll das Grundkapital um 1 000 000 bis auf 1 000 000 — einer Million — RM erhöht werden; diese Erhöhung ist hinsichtlich eines Betrages von 500 000 RM durchzuführen. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 19. August 1930 sind der § 8 — Zahl der Aufsichtsratsmitglieder — und der § 10 — Bildung eines Arbeitsausschusses — geändert.
N. 4189: **Heinrich Bahl**, Halle a. S. Inhaber ist der Kaufmann Heinrich Bahl, Halle a. S. An Erbin Bahl, Halle a. S. ist Einzelprokura erteilt.
N. 298: **Albert Mohr**, Halle a. S. Inhaber ist jetzt der Direktor Erich Herbst, Halle a. S. Der Übertragung der Geschäftsführung an den Direktor Erich Herbst auszusprechen worden. Dem Erich Herbst, Ernst Schimpf, Adolf Burmeister und Edgar Senner, sämtlich in Halle a. S., ist Generalprokura erteilt. Je zwei von ihnen sind befristet, die Firma zu vertreten.
N. 336: **Gemische Fabrik Goldschmidt**, Halle a. S. Die Geschäftsführung der Gesellschaft ist ausgetreten. Durch die Verfügungsbestätigung des amtierenden alleinigen persönlich haftenden Gesellschafters Erber genehmigt worden.
N. 620: **Herrn Wintjer**, Halle a. S. Karl Fottel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, dafür ist sein Erbe, Kaufmann Erich Fottel, Halle a. S., als verfallend geltender Geschäftsführer eingetreten.
N. 2706: **Heinrich Krammann**, Halle a. S. Die Firma lautet jetzt: Heinrich Krammann, Nachf., August Hecht, Inhaber der Kaufmann August Bahl, Halle a. S. Der Übertragung der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist die Vertretung des Geschäftes durch den August Bahl ausgesprochen. Die Profuta des Rudolf Herrmann ist erlösen.
N. 4018: **Helix Piola n. Co.**, Spezialfabrik für Luxuspapierwaren, Halle a. S. Die Profuta des Adolf Schlichting ist erlösen.
N. 3629: **Hermann Koch**, Halle a. S. Die Profuta an Erich Eber ist erlösen.
N. 3738: **Gesellschaft Aktiva**, Halle a. S. Der bisherige Geschäftsführer Paul Aktiva ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
N. 4029: **Carl Freise**, Inhaber Paul Arner, Halle a. S. Die Haftung des Erwerbers für die in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten des früheren Inhabers ist durch die Übertragung der in dem Betriebe begründeten Forderungen auf den Erwerber ist ausgesprochen.
N. 4148: **Kath n. Co.**, Halle a. S. Der bisherige Geschäftsführer Max Rath ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
N. 4190: **H. Richard Kühn**, Halle a. S. Richard Kühn, Inh. Fritz Serfling, Inhaber ist der Kaufmann Fritz Serfling, Halle a. S. Die Profuta des Fritz Serfling ist erlösen.
N. 1089: **Herrmann Bergmann**, Inhaber Alfred Weidlich, Halle a. S.
N. 2741: **Fritz Grüneberg**, Halle a. S.
N. 2817: **Schubhaus Max Raundorf**, Halle a. S.
N. 3197: **Andreas u. Bergner**, Maßgeschäft und Schuhhandlung, Halle a. S.
Halle a. S., den 19. Dezember 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Hörfehler

bei telephonisch ausgehenden Aussagen ihn keine Zeitbedenken. Die Aussagen erfolgen dann vernehmlich, wenn mitgeteilt nicht und veräußert Anfertigen und Verlag. Diese Zeitungen können auch die telephonisch mitgeteilt werden, wie sie für die telephonische Übertragung für die Bestellung sind. Sie können auch durch den Telephonisten in der Unternehmung der telephonisch Übertragung für die telephonisch Übertragung sind. Sie können auch durch den Telephonisten in der Unternehmung der telephonisch Übertragung sind. Sie können auch durch den Telephonisten in der Unternehmung der telephonisch Übertragung sind.

Briefstauben in Dienste von Banditen. Ein Expresskistchen in Neunport. — Der verschundene Sohn.

Die tragische Geschichte eines jungen und reichen Amerikaners, der kürzlich in Neunport nach wochenlangem Verschollensein als Leiche aus dem Wasser gezogen wurde, entfällt Einzelheiten, die in einem Telephonroman nicht spannender erdacht sein könnten.

noten an das Bein zu binden und die Ätze dann sitzen zu lassen. Sein Sohn werde dann bald mit ihm Wiedersehen feiern.

Der Papst über die Junktion des Vatikans.

Der Papst wohnte am Sonntag der feierlichen Zeremonie in der päpstlichen Akademie der Wissenschaften bei. In seiner Ansprache gedachte Pius XI. u. a. der Verdienste des unlängst verstorbenen Direktors der vatikanischen Sternwarte, des deutschen Paters Sagan.

Die „Arturus“ geht ins Dold.

Die Kapitane der beiden Unglücksdampfer „Arturus“ und „Doron“ werden sich erst in Helsingfors vor Gericht äußern, da die Zweierklärung dort stattfinden soll.

Zehn Tote bei Schädlingsbekämpfung mit Blausäure.

Am Montag kam es in dem Alterssorgehaus und Armenhaus in Götting bei Prag zu einer Massenvergiftung durch Blausäurebämpfe, der bisher zehn Personen erlagen.

Am Montag kam es in dem Alterssorgehaus und Armenhaus in Götting bei Prag zu einer Massenvergiftung durch Blausäurebämpfe, der bisher zehn Personen erlagen.

Amokläuferin in Kopenhagen.

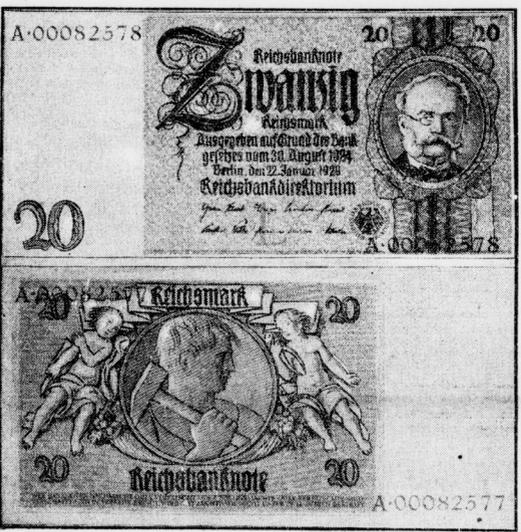
Am Montagmittag hat sich in Kopenhagen ein juchzendes Drama einer Wahnsinnigen abgespielt.

700 Todesopfer des Vulkanausbruchs auf Java.

Der Ausbruch des „Merapi“ soll nach den letzten Meldungen 700 Todesopfer gefordert haben.

Neue Zwanzig-Mark-Scheine.

Die neuen 20-Mark-Scheine der Reichsbank, die nun in den Verkehr gelangen, sind besser gegen Fälschungen geschützt als die bisherigen.



Oben: Die Vorderseite des neuen 20-Mark-Scheins, die das Bild Werner v. Siemens trägt. Unten: Die Rückseite der neuen Banknote.

Blutak eines Verschmähen.

In Berlin stiftete sich gestern nacht eine blutige Mordtat ab. Vor dem Hause Barbarastr. 45 erschlug in der verangenehten Nacht der 43 Jahre alte Wagenmacher Fritz...

Einbrecher setzen ein Geschäft unter Wasser.

Ein großer Einbruch wurde in der Sonntagsnacht in Berlin in einem Juweliergeschäft der Reichstraße verübt. Den Tätern fehlten circa 100 000 Mark Schmuckgegenstände in die Hände gefallen.

Vor neuen dänischen Grönlandexpeditionen.

Die dänische Regierung wird mit staatlichen Mitteln und mit Mitteln des Carlsoberfondsbüch mehrere Grönland-Expeditionen ausführen, die bereits Anfang Juni des kommenden Jahres ihre Tätigkeits zur Erforschung Grönlands vom Scoresbiund bis zur Nordspitze Grönlands beginnen sollen.

Mit der Scheintopfstole im Vorzimmer des Ministers.

Ein aufregender Vorfall spielte sich am Montagmittag im Reichsarbeitsministerium ab. Dort erschien der 36 Jahre alte Maler Christian Schaefer, der zunächst den Leiter der Abteilung für Arbeitslose, Geheimrat Schlegel, zu sprechen wünschte.

Die Einweihung des neuen Berliner Luther-Denkmals.



Pfarrer Mann hält die Festrede vor dem Luther-Denkmal. Anlässlich der Einweihung des Gemälde im Denkmal Luthers mit seinen kleinen Kinder feierlich enthüllt. Das Denkmal ist eine Arbeit von Prof. Arthur Pevin-Junkte.

Kreuzer „Emden“ am Heiligabend in Areta.

Der Kreuzer „Emden“ wird infolge schlechten Wetters erst in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember in Areta eintriften. Im späteren Verlauf der Reise wird „Emden“ nach der Durchfahrt durch das Rote Meer die Hafen Godea (Vorderindien), Colombo und Trincomali (auf Ceylon), Fort Blair auf den Andamanen, Sabang (Niederländisch-Indien), Patana (Siam) und Victoria auf Sabaun (Britisch-Borneo) aufsuchen.

Ein Walfisch läuft auf eine Mine auf.

Dieser Tage wurde an der Küste von Nordbrasilien ein zwölf Meter langer toter Walfisch angeschwemmt. Das Tier war vollkommen aufgerissen und zerlegt, und man nimmt an, daß es auf eine verlegene Seemine aus der Zeit des Weltkrieges aufgefunden ist, die allerdings nicht für solche lebenden „U-Boote“ bestimmt war.

Eine Diebesbande von 12- bis 14-jährigen Mädchen.

In der letzten Zeit wurden in Debregin (Ungarn) auffallend viel Einbruchsdiebstähle verübt. Nach langen Untersuchungen stellte der Polizei fest, daß die Einbrüche von einer Bande von zwölf bis vierzehnjährigen Mädchen verübt wurden, deren Älteste 17 Jahre alt war.

Deutscher Bergwerksingenieur in Arabien erschossen.

Der deutsche Bergwerksingenieur Alfred Strang in Akaba (Arabien) von einem Engländer R. C. A. in ein verlegentlich erschossen worden. R. C. A. hatte in der Gegend Manantseilionen.



Wienna-Wien — Borussia-Wader lomb.

In Halle und der weite Umgebung beschränkt... Der Weidner John Kantenau — einer der geliebtesten und erhabensten Spieler der Welt...

Die besten Fußballer sind angekommen. Sie glauben aber trotzdem, daß die Weisse nicht...

Halle und der deutsche Hochschulsport.

Fast jeder Jahreszeit werden in den meisten Sportvereinen Fußballturniere und Ausstellungen veranstaltet... In der Halle sind die Fußballturniere...

Diese Gist ist nicht geschickt kombiniert und sollte auf jedem Fußballer gleichmäßig aufgelegt sein...

solge mangelnden Trainings etwas entzweielt. Im allgemeinen äußerten sich die Spieler...

Von den letzten Spielen interessierte vornehmlich die Begegnung zwischen Preuss und Wladimir...

Ruhe im Handball.

An den beiden Weihnachtsfesttagen selbst, auch am Sonntag...

Amstliche Saalegau-Nachrichten.

In Abänderung unserer Veröffentlichung vom 23. Nov. 1930...

Vereinsnachrichten.

Sport. Borussia. Sein Vater, Freund und Gegner des Weidners darf mit seinen Angehörigen...

Zavorit — Schwarz-Gelb, Weissenfels.

Das am 2. Weihnachtstag, nach 2 Uhr, auf dem Zavorit-Sportplatz stattfindende Gesellschaftsspiel...

So sieht Wohlthätigkeit aus!

Der Deutsche Fußballverband Verfa-De. Das ist weder ein Sentimentalitätsgelehrter...

Turnverein Cröllwitz.

Trotz der schweren Zeit hatte es die Verein nicht nehmen lassen, auch in diesem Jahre ein Weihnachtsspiel...

Preuss besiegte Matjeia.

Die Eröffnungsgalaabhaltung der neuen Berliner Tennisbahn fand im sportlichen Sinne...

Das Weihnachtprogramm der unteren Klassen.

Das Weihnachtprogramm der unteren Klassen ist im Vergleich zu anderen Jahren recht mager ausgefallen...

Hamburg-Varsity Athletics 1:1

Die aus indischen Studenten aufgenommene deutsche Varsitymannschaft trat am Montag...

Turner-Handball.

Unter den Spielen, über die wir gestern schon berichtet, gab es noch verschiedene Treffen in den anderen Klassen...

Rundfunk am Mittwochs

Leipzig. Besetzung 253,4 Meter. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten...

Königsruherhausen

6.30 Uhr: Sonntag und Wetterbericht für die Landwirte...

Radio

Sündliche Auswahl. Netzanschluss. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten...

Kaffel — Halle.

Am zweiten Feiertag wird das vorgenannte Spiel in Kaffel stattfinden und damit zum ersten Male ein derartiges Treffen zwischen einer Reihe und einer mitteldeutschen Mannschaft zum Austrag kommen...

Turner-Handball.

Unter den Spielen, über die wir gestern schon berichtet, gab es noch verschiedene Treffen in den anderen Klassen...



Heiligabend.

Der Zauber des Heiligabends läßt sich nicht schildern, er läßt sich nur empfinden. Und wir Menschen sind oft so leicht und bringen uns um das Beste, Döckste im Leben, wenn die großen und kleinen Sorgen und Räte des Alltags unsere einseitige Seele verjähren haben.

Gerade wir Frauen vermögen ja in dieser Hinsicht so sehr viel zu — lässigen aber wieder gutzumachen. Denn in unsere Hände ist ja so unendlich viel gegeben, eigentlich alles, außer dem Beruf des Mannes. Der gehört ihm, alles Hebrige fällt in unser Verrecht.

Und wie fangen wir es an, das uns dieser Heiligabendjauber nicht verloren geht? Viel Ansprüche stellt dieser Tag freilich an die Hausfrau und Mutter. Zunächst noch die letzten Einkäufe. Vor allem natürlich gibt es Überzuel zu tun, denn am Abend soll etwas Bekederes aufgetragen werden; wenn auch die Kinder am Heiligabend sicherlich schon vom Spiel und von all der trählischen Aufregung fast werden.

Und das Baumauspflanzen nimmt auch viel Zeit in Anspruch; die Kinder können auf tags vorher eingekauft werden, auch der Lamettebehang angebracht sein; nur die Gläser, Kerzen und schließlich am allerletzten Scherz erübrigt die liebe Mutter, fügen noch eine Ständchen, um mit deinen Kindern zur Gräfinnente zu gehen! Erst dann haben sie und du selbst die richtige Zeit zum Essen.

Denke auch daran, daß die Befestigung nicht erst kurz vor 10 Uhr abends vorgenommen wird. Verstehe dich einmal in die Naal des Wartens deiner Kinder und in die größere Naal, die sie dann empfinden, wenn sie nur ein fernes Ständchen übrig haben, denn am nächsten Tage ist die Stimmung doch nicht mehr da, die am Heiligabend sie erfüllte.

Es kommt alles nur auf ein bißchen Zeit-einteilung, auf ein bißchen Nachdenken an, und du machst dich und andere glücklich und bringt sie nicht um das Schönste, auf das sie schließlich doch ein Recht haben!

Bedenke das andere auch, daß ein frühzeitiges Ankommen und somit ein rechtzeitiges Festmachen mit all den lieben Pflichten dir selber einen großen Abend verbirgt, daß ungeleitet dein „Zufammenkommen“ durch Überanregung auch deinen lieben die fröge Stimmung raubt.

Alle Vorrichtungen, alle Mühe und Arbeit, alle Gedanken wegen nicht das Eine auf, das uns solche Festtage schließlich am schönsten gestaltet: die innere Freude, das innere Erleben solcher Stunden.

Wißt du dir selbst auch zu deinen Mitmenschen: Rechtzeitig angefangen und nur soniel geleistet, als du fähig bist zu leisten! Und dazu ein frohes, gelegnetes Weihnachtsfest!

Aus einer Bauernhochschule.

Eine Bauernhochschülerin gibt eine anschauliche Schilderung von dem Leben in der Pommerischen Bauernhochschule Henkenhagen. Jedem jungen Mädchen, so läßt sich sie in Denkerworten erleben durfte, wünschen. Ich machte dort einen wünschenswerten Lehrgang mit. Morgens um 7 Uhr ging es zum Turnen, bei schönem Wetter am Strand. Der Regen drühte wurde im Pauerland gemacht, um 10 Uhr ging es zurück, und man führte in den allgemeinen Volkssaal. Da hatte man sich schon zu betten, denn um 8 Uhr läutete es zur Morgenandacht. Dann gab es Frühstück, mit großem Appetit verzehrten wir stets unser fröhliches Schwarzbrot und aßen unsern Daferlodenbrei. Der Vormittag war ausgefüllt mit theoretischen Stunden.

Wir hatten Unterricht in Literatur, alldiesem Schriftnum, Geschichte, Rechnen, Kunde, Lebenskunde, Kunstgeschichte und Märchenkenntnis. Manah eine von uns lernte erst hier unsere alten deutschen Märchen lieben und verstehen. Am Radiumklub arbeitete die eine Hälfte von uns im Garten und die andere machte Kunsthandwerk. Manah in unserm Bekleidungs; jede von uns wollte natürlich am liebsten leben; aber das ging ja nicht. So wurde in einer Gefe gewickelt, andere mußten ihren Knoten, hören aber was es sonst zu tun gab. Wir haben uns weiße Kleider gemacht mit hübscher Bordüre, in verschiedenen Farben und Mustern, und hieß tragen wir unsere selbstgewebten und genähten Kleider.

Das schönste am Tage war unsere Abendstunden, wo wir alle uns den großen Tisch im Festzimmer saßen. Da erlangten unsere schönen alten Volkstiedler, und der Heimwahr las uns aus der Edda vor; oder wir hörten von den deutschen Helden der Nibelungen und anderen Sagen.

Alles in unserem Leben war schön und einfach; aber hell und licht. Blumen schmückten die Fenster und Tische. Wir hatten uns Arme voll Wieselnblumen bereit.

Jeden Sonnabend war Volkstanzabend, worauf wir uns schon die ganze Woche vorher freuten. Wir tanzten unsere „Schüddel de Bär“, „Kleiner Schelm bist du“ und alle die andern Tänze so gern, daß wir die wackere Schieberin gar nicht mehr lieben mochten.

Ich möchte noch so viel erzählen von unseren Tänzern, von unserm achtstägigen Ausflug und allem andern Schönen, doch das muß man selbst erleben. Leider

verging das Vierteljahr viel zu rasch, und das Abschiedsfest, die strome des Ganzen, bildete den Schluß.

Son nah und fern waren Mitshüler und Mitshülerinnen gekommen, und wir alle bildeten eine große Familie. Der Tag verging unter Volksliedern, Spielen und kleinen Theateraufführungen, und abends ging es zu den Sonnenwendfeiern, die am Meer ausloberten.“

Deutsche Weihnacht 1930.

Von Marie Sauer

Sehnsucht wandert durch die Winternächt... ach, du dunkel waren nie die Prade! Niemals würde sie so bang erwacht deine Nacht, du Kindlein voll Gnade.

Tand und Stiller fielt vom Erdentraum, seiner Kerzen Schimmer ist verkommen, Kindlein, strahle durch den Welten aum, alle Klarheit kann von dir nur kommen!

Bimmelslicht birgt deiner Augen Schein, Nacht und Wirral einer Weis zu wenden. Was den Stuch löst und die Erdenpein: alle Gnade ruht in deinen Händen.

Kindlein, komm, so warst du nie erharrt; Weltheiland, schließe die Weltenwunden! Löse, lindere, was in Gram erharrt; führ' nach Hauje, was nicht heimgelunden.

Laß die Klarheit deiner heil'gen Nacht eines neuen Welttags Strahlort werd'n. Friede sei der wunden Welt gebracht; wie du Frieden bringen wirst auf Erden!

Wohin mit lieben alten Gegenständen?

Von Margarethe Boie.

Ich möchte ein Zimmer meiner Wohnung abgeben und zu dem Zweck meine sämtlichen Möbel umstellen. Als dies geschehen war, zeigte es sich, daß eine große Menge von alten Möbeln, die ich vor dreißig und einigen Jahren zur Einsegnung geschenkt bekommen hatte, seinen Platz in meinem nunmehrigen Wohnzimmer mehr fand.

In der Schlafstube war es gleichermäßen unmöglich sie unterzubringen. So muß ich sie in den Flur hinaus und letzte sie auch den breiten und nicht besonders hohen Schließschrank. Zurück tat es mir noch jedesmal weh, die dort so allein und verlassen stehen zu sehen. Die Büste war kein ganz wertvolles Stück meublier; ihre Schönheit war besonders lieb. Immer wieder überlegte ich, wo ich sie sonst unterbringen könnte, aber es war mir nicht sein Platz mehr für sie vorhanden, und endlich gewöhnte ich mich daran, sie dort stehen zu lassen, um als im Herbst mein Winterobst kam, streifte ich es am dem alten Schrank aus, wie ich es seit langen Jahren regelmäßig getan hatte.

Bald darauf bekam ich Besuch von einer durchreisenden Verwandten. Als sie die köstliche Gaste, in Hespeln sich erfindend, auf dem Schrank erblickte, wollte sie sich vor Leiden aufhängen. Vergebens stellte ich ihr meine ganze Wohnung vor und daß sie, der armen Köstigen einen würdigeren Platz zu finden. Sie sah ein, daß es einfach sein gab, aber sie konnte ihre Heiterkeit nicht begreifen. Endlich meinte sie:

„Ich könnte dir übrigens noch Goethe und Schiller dazu geben, die meine Tochter, wenn sie kehren, nicht in ihre Gefe mitnehmen wollten. Ich hatte die Absicht, sie den jungen Paaren ins Weihnachtspaket einzulegen.“

Die Hausfrauen zur Preisentkung.

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine hat an die Reichsregierung zur Frage der Preisentkung nachdrückliche Eingabe gerichtet. Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine hat in seiner Oberleitungsabteilung in Leipzig am 3. Nov. 1930 zu der für die Preisentkung des ganzen Volkswesens und für die Aufrechterhaltung des deutschen Familienhaushaltes lebenswichtigen Frage einer schleunigen Preisentkung Stellung genommen.

Die bisher im Rahmen der Preisentkungsaktion der Reichsregierung der Prüfung unterzogenen preisgebundenen Markenartikel betragen nur einen geringen Prozentsatz der Haushaltsausgaben, während die Preisenthaltung von Kartoffeln, Brot, Fleisch, Fett und Gemüse von weitaus mehrer, ausschlaggebender Bedeutung für die Haushaltsausgaben weitaus Bevölkerungsgleichheit ist.

mögen sie dann selbst sehen, wo sie damit bleiben — aber wenn du sie vielleicht lieber noch hättest —? Und wieder lagte sie und malte mir aus, wie hübsch das sein könnte, wenn die drei Größen als Apfelschüler auf dem alten Weihnachtsbaum nebeneinander hängen.

Am Tage ihrer Abreise noch fragte ich mit der armen Köstigen im Arm zum Boden hinauf. Dort fand meine Gardinenfelle, deren Befände sich seit der Kriegs- und Inflationszeit fast gelichtet hatten — lieber aber noch die Büste hier verpacken, als sie noch einmal solchem Spott aussetzen.

Doch als ich nun die Kiste geöffnet hatte und die obersten Legeter Gardinen betrachtete, da fand ich darunter schon Mozart und Beethoven, die, wie mir nun nachträglich wieder einfiel, vor vielleicht fünf oder sechs Jahren aus ähnlichen Gründen ein gleiches Schicksal hier gefunden hatten.

Ueber die Gefühle, mit denen ich die köstliche Kiste zu ihnen betrete, möchte ich lieber schwiegen. Ich weiß nicht, ob es viele Mitmenschen gibt, die ihre alten Richter, Musiker, Schriftsteller fast besten mit dem Hammer zerhacken und im Müllimer enden lassen. An alle die, die dazu ebensoviele fähig sind wie ich, muß ich aber doch einmal die Frage richten: wie kann man den hundertjährigen „Schmuck“ der Wohnungen, den man selbst heute als überflüssig und oft sogar als lästig empfindet, beseitigen, ohne die Welt auf zu arg zu verletzen? „Was man nicht nutzt, ist eine schwere Last — gewiß aber von Goethe! Wie aber wird man ihn, was man einst liebt und heute nicht mehr aufstellen kann?“

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine erucht deshalb die Regierung, insbesondere das Reichswirtschafts- und das Reichsernährungsministerium, unverzüglich in eine Überprüfung der Preisparven zwischen Erzeugern und Verbrauchern für diese wichtigsten Lebensmittel einzutreten und unter Berücksichtigung aller zufälligen Wirtschaftseinfälle einschließlich der Verbraucher, insbesondere der Berufsorganisation des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine. Er erwartet, daß die in Aussicht gestellte Senkung der Tarife der Reichsbahn an erster Stelle zu einer Verbilligung der Frachten für Lebensmittel benutzt wird.

Auf Grund der festgestellten Herabsetzung der Kohlenpreise erwartet der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine eine entsprechende Herabsetzung der Tarife für Gas, Elektrizität und Wasser.

Warum Berufsarbeit verheirateter Frauen?

Man sollte denken, daß die Antwort hierauf leicht zu finden ist. Aber es muß wohl nicht so sein und die nachfolgende scheint auch nicht einmal ein schwierigeres zu finden zu sein. Sonst wäre es wohl nicht möglich, daß immer noch eine ziemliche Feindschaft gegen die epeweibliche Arbeit besteht, ja daß sie nicht selten als reiner Uebermut betrachtet wird.

Aber nicht nur bei uns, sogar in den in dieser Frage so viel fortgeschrittenen Vereinigten Staaten wird noch darüber gekämpft, ob die verheirateten Frauen nicht durch ihre berufliche Arbeit den ungeschicktesten das Brot wegnehmen und die öffentliche Meinung war sehr geneigt, diese Frage zu belassen. Da hat die Zeitschrift der Frauenabteilung des Nationalen Vereins für Frauenarbeit Emily C. Brown veranlaßt, eine Umfrage an 450 verheiratete oder verheiratete gewesene Frauen zu richten. Das Ergebnis ist erschlatternd:

Nabezu neun Zehntel der Befragten arbeiten außer dem Hause, weil die Not sie dazu zwingt.

Ueber zwei Drittel teilten mit, daß sie ohne irgendeine Unterbringung seitens des Ehemanns sind. In vielen Fällen war der Ehemann tot, oder krank oder pöblich unfähig, arbeitslos, in vier Fällen war er im Gefängnis, oder hatte sich selbst umgebracht, oder geschieden von ihm. Die geschiedenen Frauen bildeten 23 Prozent der Befragten, 26,5 Prozent waren verwitwet, 45,5 Prozent lebten als Ehefrauen.

Von den letzteren, deren Ehemänner zu ihrem Lebensunterhalt beitragen, teilten nahezu drei Viertel mit, daß sie aus purer Notwendigkeit Arbeit suchen, weil das Einkommen des Mannes unzureichend und ungenügend zur Erhaltung der Familie ist. Einige von ihnen teilten es, um ihren Männern aus finanziellen Schwierigkeiten herauszuweisen, und eine arbeitete, um ihre Eltern zu unterhalten. Mehr als zwei Drittel hatte keine anderen Einkünfte als die ihrer Arbeit. Zu einem Drittel lagen Befehle von Vätern, Söhnen, Verheiratungen usw. vor.

Das Vorhandensein von Kindern vergrößerte das Verantwortungsbewußtsein vieler Frauen. Von den zwei Drittel, die ohne jede Unterbringung teilten, des Ehemanns, hatte die Hälfte Kinder unter 16 Jahren, ein Fünftel zwei oder mehr Kinder.

Ich glaube, jede Unternehmung über die Notwendigkeit der epeweiblichen Berufsarbeit würde ein ähnliches Ergebnis hervorbringen. Ich nun jählich einen Tag in einer Berliner Ehe-scheidungskammer amweind, um die Hauptgründe zu studieren, die heute zur Ehescheidung führen. Einer der Hauptgründe — der mich besonders in jedem zweiten dieser Prozesse wiedererlebte — war der, daß der Ehemann überhaupt kein Geld zur Bestreitung der Wirtschaft bergab.

Aber auch, wo kein böser Wille herrscht, verlangt es die harte Notwendigkeit bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage, daß die Frau zu den Untäten des Lebens direkt eigene Berufsarbeit beibringt. Es ist sicherlich nicht leicht für sie, weil sie dadurch doppelte und, wenn Kinder vorhanden sind, dreifache Pflichten übernimmt. Sie tut es aber und tut es gewiß auch gern, wenn sie Mann und Kindern dadurch helfen kann, aber sie tut es doch in dem weitesten weiten Willen der Not gehörend und nicht dem eigenen Triebe. Und das sollte bei der Erörterung dieser Frage nicht vergessen werden.

Gewiss, Mütterinnen, Väterinnen großer Betriebe, Arbeiterinnen u. a. mit großer Entkommen, die sich genügende Hilfskräfte für Haushalt und Kindererziehung halten können, die können ihre Berufsarbeit auch als Nebenberuf ohne allzu große Heberanregung ausüben. Immerhin haben auch sie es schwerer als ihre Schwestern, die sich nur der Familie widmen und die wirtschaftlichen Sorgen ganz dem Manne überlassen können. In dem heftigen harten Kampf um's Existenz haben sich aber immer weniger Männer der Aufgabe gemahnt, diese Sorgen allein zu tragen. In keine viele Ehen — darunter durchaus nicht nur solche aus fortgeschrittenen Jahren, sondern auch aus sehr fortgeschrittenen Jahren — die nur geschloffen wurden, weil die Frau einen einträglichen Beruf ausübte. Andere, wo der Ehemann die junge Frau, die bei der Eheschließung Studium und Beruf mit Wonne an den Naal hängte, nach wenigen Jahren selbst dazu drängte, das Studium wieder aufzunehmen, die letzten Ehenen nachträglich zu machen, um sich dann als Metzgerin oder Redaktionswästin usw. niederzulassen.

Das alles sind sehr berechtigte und durch die Zeit sehr alte Gedanken. Aber werrie man nicht der verheirateten Frau Egoismus vor, der sie anmaßlich dazu führt, den arbeitslosen Männern oder den unverheirateten Frauen abzukonken das Brot

Missionsfesten in China.

Während in der Missionsarbeit der Anglikanischen in unerschütterlicher Gewissheit eine große Rolle spielen, hat man sich in England erst kürzlich mit den verschiedenen Missionarinnen befaßt. Eine der Bahnbrecher der Berliner Mission in Südchina, Leutnant, wies auf die Notwendigkeit hin, geliebte Frauenmissionen zu schreiben, denn die Missionarinnen sind in ihrer Wirksamkeit auf die Dampfkraft beschränkt. So sind denn vor dem Kriege eine Anzahl solcher Missionarinnen nach Südchina geschickt worden und haben dort wertvolle Arbeit geleistet.

Der Krieg hat dieser Entwicklung Einhalt, aber trotzdem hat man im Jahr neue Missionarinnen ausgesandt und heute leisten sie auf fast allen südchinesischen Stationen hervorragendes. Die Schwester hat besonders viel zu tun, denn für den chinesischen weiblichen Wesen überhaupt nicht vorhanden, und deshalb sieht man die Schwester für die Befreiung des Missionsars aus dem Bereich der Missionarinnen in China die Frauen aus fortwährender langer Unfreiheit und Unbildung und bedürfen in ihrem Kulturleben besonders der weiblichen Hilfe. Die Schwester sind daher besonders wichtig zur Leitung der Mädchen- und Frauenvereine, in denen eingetragene Helferinnen ansässig sind; daneben verbergen sie die Kranken.

Gesundheitszustand der Schulkinde in Preußen.

Nach den ärztlichen Berichten vor der Gesundheitszustand der Schulkinde 1928 befriedigend und gegenüber den Vorjahren gesteigert. Als gesundheitlich schlechtestes Jahrgang werden 1917, 1918, 1919 angegeben. Von dem Alter der Gesundheits- und Ernährungszustand der Schulkinde im allgemeinen besser als in den Städten, die Mädchen waren kräftiger als die Knaben, und die Schuler der höheren Schulen gesundheitlich besser gestellt als die Volksschulen.

Der Zustand der Unterernährung hat seit 1923, wo er 68,0 v. H. betrug, wesentlich nachgelassen. Die Zahl der unterernährten Schulkinde sank von 1927 auf 12,7 v. H., sie lag 1928 allerdings auf 14,8 v. H. wieder gestiegen. Von rund 3.500.000 vorhandenen Schulkindern starben 1928 an Tuberkulose 474 oder 135 auf 10.000 Schulkinde, 1927 an Tuberkulose verstorbenen 1049 oder 449,42 Schulkinde, 20.222 oder 4,5 v. H. erkrankten, Herzleiden wurden 243 v. H., segen 2,06 im Jahre 1927 festgestellt.

Bitte, wie ist Ihr Name?

Ein Gedicht Siebert-Rammeleier. In meinen Jugenderinnerungen eines alten Mannes' erzählt England, wie man ihm als Kind in der Kirche aufgetragen habe, mit einem Namen zu kommen. Er brauche also nur an einen Baum oder Wasser zu denken, dann wäre schon alles recht. Der Anrede bestellte daraufhin schon Gräße von Fräulein Weidemann. So wenig fahre der Name, mit Wri und Wien jener Dame zu tun, das dieses besonders aufnahmefähige Kind ihn trotzdem sofort vergessen habe. Das ist bei Familiennamen, auf deren Namen und Geschichte die Einzelne keinen Einfluß hat, leider wohl zum Teil der Fall, denn mehr ist es Pflicht der Eltern, mit allergrößter Gewissenhaftigkeit bei der Wahl des Vornamens vorzugehen, der wohl imstande ist, einen Klang, oder befallig, in oft wunderlichen Nachnamen zu mildern oder in gewisser Weise zu verhängen. Es ist darum nicht immer ein glücklicher Gedanke, sich durch Zurechtweisung, oder wie es sehr beliebt ist, durch Frau Mode für und wieder einen Vornamen bestimmen zu lassen. Selbst wenn man sich hier nur auf weibliche Vornamen beschränken wollen, so haben allein die Kriege von 1813 und 1870 Vornamen gegeben, mit denen jene armen Opfer patriotischer Willkür, überdies nicht einmüde über die Namen der Vornamen waren. Victorias und Victorinnen waren an der Tagesordnung. Aber auch Landwehrmännchen, Mädchen und Mädchen wiesen die Taufbücher auf. Selbst eine Sebnitz konnte sich ein Heberhauser Vater nicht verweigern. Der Reform aber ergabte ein trauer Pfarrer, der nach der französischen Revolution sein Zögling mit dem Nomen Melinda betaufte. Daher ist Victor:

Nach ihren Geschicklichkeiten wurden 24.612 Schulkinde getauft. Von ihnen hatten 8274 oder 34 v. H. ihren eigenen Namen.

Mus Küche und Haus.

Die Winterortzeit eingelamelt und richtig verstanden zu haben, ist eine große Gewissung für die tüchtige Hausfrau; ist sie doch vor allen Umständen die des Winterszeit. Die Winterzeit ist die Zeit der höchsten Gefahr für den Körper, denn die kalte Luft ist die Zeit der höchsten Gefahr für den Körper, denn die kalte Luft ist die Zeit der höchsten Gefahr für den Körper.

Am die Qualität der Seife zu erkennen wiegt man etwa 50 Gramm davon ab, schneidet sie in dünne Scheiben und läßt sie einige Zeit in der Wärme, etwa in der Dampfbad liegen. Dann wiegt man wieder ab und nach diesem Ergebnis stellt man fest, ob die Seife gut ist. Je weniger sie an Gewicht verloren hat, desto besser ist sie. Will man ihre Reinheit prüfen, so legt man die noch warme Seife in kaltes Wasser. Die gute Seife löst sich leicht auf, während die schlechte ungelöst bleibt. Er fröstle seine eigenen Eier und Karben sowohl als die der Röhrlinge. Wird dieser die Schwärzung in der Speisemasse gemacht, so ist es nicht zu verlässig alle Vorräte heraus, verlässig und verpöle alle Gefäße und über den Saft und schmelze den Raum etwa drei Tage hindurch aus. Danach noch frischer aufbereitet, um die Vorräte gründlich geprüft wurde und je nach dem Ergebnis, das etwa von dem Saft befallen ist, verändert wurde, können die Schätze in der desinfizierten Speisekammer umdekoriert wieder aufbewahrt werden.

Ineolste ihre Eiern. Die für die Weinwirtschaft schnell zubereiten sind. Man nehme 4 Eigelb rührt man langsam, dann kommen 2 Eißel Krat, 125 Gramm Zucker, ein Päckchen Vanillezucker und 6 Eißel aneolste Gelatine dazu. Alles gut umrühren gründlich kalt durchrühren; zuletzt werden 125 Gramm ar. gezeigte Wasser und der seit gelagerte Eigelb unterzogen, in eine mit feinem Sieb abgeseigte Form, in die ein kleines anderes Zage festgesetzt. Dann wird die Speise gekühlt und Wein oder Vanille dazu gegeben.

Aus den Vereinen.

Der Verband der weiblichen Handeis- und Büroangestellten, von Mitgliedern, Berlin, über die Beschäftigten in diesen Berufen, die sich eines außerordentlich regen Zustandes erfreuen. Nach der Begründung durch die Gausleiter in der Hauptstadt, Berlin, über die Beschäftigten in diesen Berufen, die sich eines außerordentlich regen Zustandes erfreuen. Nach der Begründung durch die Gausleiter in der Hauptstadt, Berlin, über die Beschäftigten in diesen Berufen, die sich eines außerordentlich regen Zustandes erfreuen.

Nach dem Ergebnis im Jahre voriger — 58,75 v. H. — haben sich die Schmelzergebnisse etwas gebessert.

Weiße oder Weiswein verquillt man mit 4 Eißel, einem ganzen Ei, der abgeriebenen Schale einer Apfelsine, dem Saft von 2 Zitronen und einem halben Teelöffel Zucker sowie einem Teelöffel Mehl gründlich und schließt dies auf dem Feuer mit der Schmelze zu einer dicken Creme. Kochen darf die Creme aber nicht, man sieht sie sofort vom Feuer zurück, wenn sie beginnt zu kochen. Etwas abgekühlt, rührt man leicht 10 Blatt angefeucht Gelatine und zuletzt den heißen Saft der 4 Eier unter, füllt die Creme in eine Glasflasche und läßt sie erkalten, um sie mit Schlagcreme oder Matrone angerichtet.

Um die Qualität der Seife zu erkennen wiegt man etwa 50 Gramm davon ab, schneidet sie in dünne Scheiben und läßt sie einige Zeit in der Wärme, etwa in der Dampfbad liegen. Dann wiegt man wieder ab und nach diesem Ergebnis stellt man fest, ob die Seife gut ist. Je weniger sie an Gewicht verloren hat, desto besser ist sie. Will man ihre Reinheit prüfen, so legt man die noch warme Seife in kaltes Wasser. Die gute Seife löst sich leicht auf, während die schlechte ungelöst bleibt. Er fröstle seine eigenen Eier und Karben sowohl als die der Röhrlinge. Wird dieser die Schwärzung in der Speisemasse gemacht, so ist es nicht zu verlässig alle Vorräte heraus, verlässig und verpöle alle Gefäße und über den Saft und schmelze den Raum etwa drei Tage hindurch aus.

Sant aufzudecken. Altem Sant gibt man ein frisches Ansehen, wenn man eine saubere Pastirmaß mit geradem Boden auf erhit, ein kaltes Zuch darüberlegt und den Sant mit der rechten Seite nach unten dicht darüber legt. Der Sant auf durchlöchern, dann füllt man mit einer lauwarmen weichen Seife gegen den Strich darüber, und das Samengebe wird wieder aufgedeckt. Erhalten. Das Tuch hat man mit feinem Sieb abgeseigt, damit die Masse nicht zu schnell abfließt.

Bügeln ist ein gutes Mittel zum Desinfizieren. Proben, die in einem bakteriologischen Laboratorium vorgekommen wurden, beweisen, daß durch das Bügeln die Wäsche ungefährlich wird. Ein einmündiges Heberbügel, das Bügeln mit einem erhitzten Eisen genügt, um die Bakterien, die trotz des Bügelns noch nicht getötet sind zu vernichten. Dünne Stoffe, wie z. B. Leinwand, können, wie sie während der Flegelzeiten getragen werden, und durch ein einmündiges Bügeln schon fast ganz rein werden; über dicke Stoffe muß mehrmals hin und her gebügelt werden.

Zeit den Bedarf zur Einlösung vorlegen.

Die Arbeitgeber belästigt insbesondere die weiblichen Angestellten, und dabei wissen wir, daß es gerade ein Teil der Frauen sind, die sich am meisten über die Unterdrückung, die sie durch die Arbeitgeber erfahren, beschwerten. Die Arbeitgeber belästigt insbesondere die weiblichen Angestellten, und dabei wissen wir, daß es gerade ein Teil der Frauen sind, die sich am meisten über die Unterdrückung, die sie durch die Arbeitgeber erfahren, beschwerten.

Die Gruppe des Gemeinereins der Gewerbetreibenden haben an ihre Kaufleute den Antrag gerichtet, die Beschaffung des Kaufmanns für wenig oder gar nichts zu übernehmen. Die Kaufleute haben dem Antrag abgelehnt bis auf die Allgemeine Ortskrankenkasse, die schreibt: „Auf das an uns gerichtete Schreiben teilen wir Ihnen mit, daß der Vorstand von dem Recht des Kaufmanns 1876 der Rotterdamer des Reichspräsidenten vom 26. Juni 1930 Gebrauch gemacht hat und die Kaufmannsgebühren für Verkäufer mit einem Grundlohn von nicht mehr als 4 Mark auf die Hälfte ermäßigt hat.“

Wenn man schon Kinder berühmter Eltern ein derartiges Klagefile antun, wie viel mehr diejenigen, die sich seitens mit einem Klagefile antun, wie viel mehr diejenigen, die sich seitens mit einem Klagefile antun, wie viel mehr diejenigen, die sich seitens mit einem Klagefile antun.

Die Programme unterscheiden sich nicht von denen der „Kongerte für Kinder“. Die Kinder haben selbst über Programme abgemittelt. Sie wünschten sich a. B. Oberon, Duetts, fünfte Symphonie von Beethoven, Sommerdramaturg-Musik und Ungarische Tänze von Brahms.

schon längere Zeit vorliegt, zur Veröffentlichung bringt.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag durch Clara Meinel, Berlin, das Wort über ihren Vortrag „Die Reform der Arbeitslosenversicherung“. Die Arbeitslosenversicherung hat in der letzten Zeit einen uns befriedigenden Verlauf genommen. Die Beitragszahlung ist jetzt auf einen uns befriedigenden Verlauf gekommen. Die Arbeitslosenversicherung hat in der letzten Zeit einen uns befriedigenden Verlauf genommen.

Die Versicherungsprinzipien muß in Zukunft härter zum Ausdruck gebracht werden. Aber nicht nur der Versicherung, sondern auch der Arbeitslosenversicherung sollte von uns angezogen werden, sondern wir sollten auch mit dieser Sorge umgehen, daß weniger Arbeitslose vorhanden sind. Die Arbeitslosenversicherung hat in der letzten Zeit einen uns befriedigenden Verlauf genommen.

Der Wanderversicherungsverein, der neben der Wanderversicherung der Berufsinteressen der Wandrerinnen dort wertvoll sein werden, veranlaßt am 12. Dezember im Saale der Stadt-Schule eine Wanderversicherungs-Vorlesung über den Verlauf der Wanderversicherung. Eine nette kleine Wanderversicherung und die Wertung geistlicher Wanderversicherung die gut sein wird.

Der Frauenbildungsverein hat seinen Mitglieder am 17. Dezember nachmittags in der Stadt-Schule eine Wanderversicherung von Frau Schmidt-Venn gewonnen, der die eigene Wanderversicherung einbrachte. Nach einer Anrede der 1. Vorsitzenden und der Leitung der Wanderversicherung, die Wanderversicherung, die Wanderversicherung, die Wanderversicherung.

Kongerte für Kinder. In England wird seit einiger Zeit Kinderkongerte veranstaltet werden, an deren Wirksamkeit auch die Wanderversicherung, die Wanderversicherung, die Wanderversicherung.

Die neue Kinderzeichnung soll darauf gerichtet sein, die Kinder an guten Wanderversicherung zu erziehen. Der Wert dieser Wanderversicherung, die Wanderversicherung, die Wanderversicherung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:1-1-848334-193012234-fragment/page=0012

Aus der Saalehalle
Ein Strafgefangener flüchtet mit gebrochenem Beine.

Vom Jagareit der Strafanstalt am Strich vor der Strafgefangenen Hilpert in der Chirurgische Klinik eingeliefert worden. Er hatte einen Verbandsbruch erlitten und mußte deshalb chirurgischer Behandlung zugeführt werden. Hilpert wurde wie alle Strafgefangenen untergebracht und chirurgisch behandelt. Er lag in einem Extensionsverband. In der Nacht zum 22. nun trat er einmal aus, betrat das Klosett im ersten Stock der Klinik, öffnete das Fenster und kletterte an einer Leiter, die etwa ein halbes Meter vom Fenster entfernt steht, nach unten und entkam. Viele Alme ist übrigens insofern historisch, als auch schon der berühmte Generaldirektor Terhorst mit ihrer Hilfe einweisen ist. Hilpert war auf dem Transport von Magdeburg nach Saale für eine Nacht in dem hiesigen Polizeigefängnis untergebracht. Er will hier auf einer Treppe gefallen sein und wurde unter Bruchverletzungen des Beckens zunächst in das Anstaltslazarett der Strafanstalt am Strich eingewiesen. Da hier die Sache nicht behandelt werden konnte, ließ man ihn zur Chirurgischen Klinik bringen. Es ist anzunehmen, daß Hilpert es verstanden hat, einen wesentlichen schlimmeren Zustand vorzutun, als der Wirklichkeit entsprach.

Morgen alle Umzüge verboten.

Es ist bekannt geworden, daß radikale Gruppen im Regierungsbezirk Merseburg beschließen, die diesjährigen Weihnachtsfeier durch Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel zu feiern und in aufreizender Form Demonstrationen der Bevölkerung hervorzurufen. Da diese Veranstaltungen durch Verletzung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung eines Verwaltungsgebietes als unzulässig und gegen die Interessen der Bevölkerung im Regierungsbezirk Merseburg durch Verfügung vom 20. Dezember 1930 alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für den 21. Dezember verboten.

Demonstrationszug wird aufgelöst.

Ein Haufen von 300 Kommunisten hielt gestern abend auf dem Saaleufer ein großes Kundgebungsgelände. Das Ziel des Demonstrationszuges war die Aufhebung der gegen den Reichsverband der Arbeiterpartei erlassenen Verordnungen. In der Verbandsführerschaft mußte er aber aufgelöst werden weil sich die Demonstranten in Schlägereien förmlich überließen.

Billiges Fleisch für Bedürftige.

In sämtlichen Läden der hiesigen Metzgereibetriebe werden ab heute an bestmögliche Einzelpreise bis Ende März 1931 bestimmte Fleischsorten zu einem besonderen Preis angeboten, um in vermindelter Qualität abzugeben, und zwar Mischschafte zu 80 Pf. das Pfund, gebr. Kalbfleisch zu 80 Pf. das Pfund. Besondere Ausweise zum Verkauf des vorerwähnten Fleisches sind nicht erforderlich, notwendigfalls können die beim Arbeitsamt sowie beim Jugendamt und Ärztesamt zu erhaltenden Ausweise vorgelegt werden, ebenso die Fahrscheinche der monatlich durch Postämter ausgeteilten Interessentenzettel bzw. Rentenbescheide. Diese berücksichtigten Maßnahmen zur Eindämmung der großen Not ist der hiesigen Fleischwirtschaft ein Gewinn zu denken, die besteht ist, über die besonders schweren Zeiten während der Wintermonate hinwegzubringen.

Wie hält man den Christbaum frisch?

Um den Christbaum lange frisch zu halten, stellt man den Baum, ehe man ihn schmückt, ein bis zwei Tage in ein Gefäß mit Wasser, dem man einen starken Schuß Glycerin zugefugt hat. Das Wasser zieht in den Baum ein und hält die Nadeln lange frisch und grün. Es ist auch gut, zum und

das Stammende die Nadeln etwas abzufällen, damit das Holz sich besser mit dem Wasser füllend kann.
Die Christrose (Niesmura) ist die letzte Blume des Jahres: nur die Christrose (Niesmura) (Winterrose) reicht an sie heran. Um die Zeit, wo der Lichterbesetzte Tannenbaum das

Der Hotelboy mit dem akademischen Gesicht.
„Hans-Dieter von Bredow“ — Der 26-jährige mit einem runden Dufend vorstrahlen.

Ein Juchzwanzigjähriger mußte den Angeklagten führen, der den Saal eines Schöpfungsgottes betrat und von der Seite herangeführt wurde, von der die Angeklagten kommen, wenn sie im Gerichtsgang für kurze Tage verbringen. Der junge Mann schritt schwer durch den Saal und ließ sich langsam an der Anklagebank nieder. Es war wie man sah —

ein interessanter junger Mann.
Sehr bleich war sein Gesicht. Aus ihm leuchtete ein rot einstrahlendes. Wenn man ihn sich näher betrachtete, stellte man fest, das konnte ein großer Schmitz sein. Nun gibt es ja Leute, die haben vom südlichen Gesicht eine Mischung. Und die überlegen sich hin und her u. her u. hin, wie mag der bleiche, junge Mann auf Mensur seinen wertvollen Schadel gehalten haben, um die interessante Frage durch eine Faser durchschneiden zu lassen. Aber über den jungen Mann nicht orientiert war, konnte sich das nicht erklären. Aber andere wußten, daß es der Jüngling ist, der sich keine akademische Bildung selbst mit dem Kaisermeister im Gesicht beigebraut.

Erst heißt er eigentlich mit Vornamen. Aber erst ist ein Name, wie im Tauschen. Der junge Mann leuchtete auf dem Standpunkt, daß er ein „gemeiner“ Name ist. Also wählte sich erst den ledigen Namen Hans-Dieter. Und da dieser auch nicht weicht aus dem Rahmen auffällt, gab er sich den Namen von Bredow.

Als Hans-Dieter von Bredow also flüchtete er hoch.

Unter diesem Scheinnamen deckte er sein wirkliches Leben, das er als Erich Stiller bezeichnen hätte im Jahre 1904. Als Beruf hatte er sich die Beschäftigung Journalist gewählt. Da sich in Deutschland nun jeder, der einmal einen Artikel geschrieben hat, so nennt darf, bestand für Erich kein Grund, sich nicht als ein solcher zu bezeichnen, denn er behauptet, gelegentlich einmal für eine Zeitung etwas geschrieben zu haben. Zufällig war er niemals bei einer Zeitung angestellt, noch viel weniger Redakteur. Mit 14 Jahren hatte er sich seinen Mitmenschen gegenüber schon so unbekannt gemacht, daß er in ihrer Erinnerung lag. Selbst seine Eltern waren vor ihm nicht sicher. Er sprach bei ihnen wie ein Nabe und hat heute gar keine Verbindung mehr mit ihnen. In der Früherge geht es ihm gar nicht. Darum wurde er sich eine Krankheit aus, wurde todtstehend und kam ins Krankenhaus. Bald mußte er aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Der Straßenbahnverkehr zu Weihnachten.

Wie im Vorjahre soll auch in diesem Jahre der Straßenbahnverkehr am 24. Dezember nach 19.30 Uhr eingestellt werden, da erfahrungsgemäß am diesem Zeit der Verkehr wesentlich nachläßt. Ausdrücklich soll einem großen Teil des Fahrpersonals hierüber die Möglichkeit gegeben werden, den Weihnachtsabend zu Hause zu verbringen.

Es bleibt von 19.30 Uhr ab in der Innenstadt noch ein 12-Minuten-Verkehr.

Zwischen mittwochsfernen und Rosenparken bzw. Neubaun und Heide fahren die Wagen in Abständen von 24 Minuten. Die Außenstrecke Reibeburg erfährt einen 20-Minuten-Verkehr.
Am 1. und 2. Weihnachtstag feiert der Straßenbahnverkehr am 24. Dezember 7 gegen 5 Uhr, auf den Linien 4, 5 und 6 gegen 6 Uhr, auf den Linien 1, 3 und 8 gegen 7 Uhr und auf der Linie 14 gegen 7.30 Uhr ein.
Die Linie 2 pendelt vor dem Fahrplanmäßigen Einlegen von 8 bis 10 Uhr zwischen Heide und Schloßhof in 12-Minuten-Verkehr.
Die genannten Fahrpläne sind aus den in den Fahrplänen ausliegenden besonderen Fahrplänen ersichtlich.

Stimmer schneidet, zieht sie den Garten oder wagt mit (vom November bis März) in den Gebirgsgebieten der Alpen, Vorjahren und Mittelgebirge. Sie ist giftig; besondere Arten von ihr werden zu Arzneizwecken verwendet.

Wieder eine große Kinderstube im Zoo.
Fünf junge Löwen und zwei junge Affen.
Dah nach der Winter für den Zoo ein großer Winter keine Zeit der Ruhe und des Stillstandes bedeutet, wird jeder merken, der Gelegenheit nimmt, den Garten erst einmal zu besichtigen. An alten Orten wird gebaut, geordnet, gepflanzt, mehr noch als im Sommer. Es ist doch jetzt, die Vorbereitungen für die „Saison“ rechtzeitig zu treffen.
Und auch in den Löwen trat sich „neues Leben“. Gerade recht zum Weihnachtsfest und wieder junge Löwen einpaarig, nach denen in der letzten Zeit so vergeblich getrachtet wurde, und es sind nicht nur die üblichen zwei oder drei, sondern gleich fünf an einem. Da die Mutter sehr zufrieden ist, konnten die jungen Tiere schon gestern selbstweilig gezeit werden und können es während der Weihnachtsfeiertage auch für einige Stunden. Im Affenhaus ist bei der Familie ein ein 1/2 Jahre alter Junge vorhanden ist, das aber noch das typische schwarze Jugendkleid trägt.

Apotheken und Franzosen.
Der Altertümer-Anstellung 4. Bild.
Wieder lautet das Schaulaufen der alten Saale-Apothekens am Markt zur Besichtigung einer kleinen Ausstellung ein, die am 22. und 23. Dezember in den Saaleheringebieten stattfand. — Da wirken, an der Markung des jenseitigen, besonders eindrudend zwei Karten: die eine einen Plan der Stadt Halle von 1808, die andere das „Antiquarisch-Wissenschaftliche“ im Jahre 1811 darstellend; beide Stücke zählen heute zweifellos zu den größten Seltenheiten!
Daher, wie eine ganze Reihe hochinteressanter Blätter zu sehen, mit Literatur-, Polizeiverordnungen und sonstige Bekanntmachungen über Einnahmegerichtungen usw., die ein aufschauliches Bild von jener, durch allerlei „Verbote“ reichlich drückend empfundenen Zeit vermitteln. So möchte ich, jeder Apotheker für jedes Jahr ein neues, auf die Person lautes „Patent“ lösen, um sein Geschäft weiter betreiben zu können. Ein Weltstellungsrecht lüßt dem französischen Gelehrten neuer Bekanntmachung, eine Bekanntmachung beizubehalten den zur Herstellung des Schiedsverfahrens benötigten Salzwerke, Maßnahmen gegen die Weltunterwelt werden getroffen usw. Auch viele weltliche Briefe sind zu sehen, sowie eine Probe der Handschrift des hochachtbaren Königs Jerome, der vom Volke „Jermies“ genannt wurde.
Möchte dieser Bekanntmachung sind zweifelhafte abgeben und jedenfalls in einem „Deutsch“ gehalten, dem man sofort die „Hebräer“ aus dem Französischen anmerkt. Ferner können wir eine der ungewöhnlichen „Kritiken“ jener Zeit und zwar eine kritische Antiquarisch-Büchlein bewundern, die mit dem Namens des Mallers von Kaufmann versehen ist. Einmal fertig ausgetragene „Kritiken“ (Genealogie) wird beigefügt, deren Verwendung an der Büchlein selbst gezeit wird.

19 Prozent Sparatfenaufwertung
in der Provinz Sachsen.
Die preussische Regierung hat, wie wir aus im Handeltitel mitteilen, jetzt die Aufwertung der preussischen Sparatfen in einer abschließenden Verordnung genehmigt. Mit dem 1. Januar tritt sie in Kraft. Das Wesentliche an ihr ist, daß die endgültige Regelung der Sparatfenaufwertung sich auf dem Gedanken der sogenannten „provinziellen Aufwertung“ aufbaut, d. h. daß die öffentlichen und unter Staatsaufsicht stehenden Sparatfen einer Provinz zu einem einheitlichen Satz aufzuwerten verpflichtet sind. Die Aufwertungspläne in den einzelnen Provinzen haben so große Berücksichtigung ergeben, daß die provinziale Regelung die geringsten Schäden hat. Für die Provinz Sachsen ist als Aufwertungsgrad 19 Proz. festgelegt worden. Ein Sparatfenausgleichsmaß wird in jeder Pro-

Dienst am 27. Dezember
bei der hiesigen Vermaltung.
Wie bei den anderen Behörden wird am Sonntag abend des 3. Weihnachtstages, Sonntagdienst getan, d. h. die Dienststellen sind einschließlich der Stadtratsämter und Steuerstellen an diesem Tage geschlossen, bezüglich die Poststelle als geschlossen und geöffnet.
19 Prozent Sparatfenaufwertung
in der Provinz Sachsen.
Die preussische Regierung hat, wie wir aus im Handeltitel mitteilen, jetzt die Aufwertung der preussischen Sparatfen in einer abschließenden Verordnung genehmigt. Mit dem 1. Januar tritt sie in Kraft. Das Wesentliche an ihr ist, daß die endgültige Regelung der Sparatfenaufwertung sich auf dem Gedanken der sogenannten „provinziellen Aufwertung“ aufbaut, d. h. daß die öffentlichen und unter Staatsaufsicht stehenden Sparatfen einer Provinz zu einem einheitlichen Satz aufzuwerten verpflichtet sind. Die Aufwertungspläne in den einzelnen Provinzen haben so große Berücksichtigung ergeben, daß die provinziale Regelung die geringsten Schäden hat. Für die Provinz Sachsen ist als Aufwertungsgrad 19 Proz. festgelegt worden. Ein Sparatfenausgleichsmaß wird in jeder Pro-

Dienst am 27. Dezember

bei der hiesigen Vermaltung.
Wie bei den anderen Behörden wird am Sonntag abend des 3. Weihnachtstages, Sonntagdienst getan, d. h. die Dienststellen sind einschließlich der Stadtratsämter und Steuerstellen an diesem Tage geschlossen, bezüglich die Poststelle als geschlossen und geöffnet.

19 Prozent Sparatfenaufwertung

in der Provinz Sachsen.
Die preussische Regierung hat, wie wir aus im Handeltitel mitteilen, jetzt die Aufwertung der preussischen Sparatfen in einer abschließenden Verordnung genehmigt. Mit dem 1. Januar tritt sie in Kraft. Das Wesentliche an ihr ist, daß die endgültige Regelung der Sparatfenaufwertung sich auf dem Gedanken der sogenannten „provinziellen Aufwertung“ aufbaut, d. h. daß die öffentlichen und unter Staatsaufsicht stehenden Sparatfen einer Provinz zu einem einheitlichen Satz aufzuwerten verpflichtet sind. Die Aufwertungspläne in den einzelnen Provinzen haben so große Berücksichtigung ergeben, daß die provinziale Regelung die geringsten Schäden hat. Für die Provinz Sachsen ist als Aufwertungsgrad 19 Proz. festgelegt worden. Ein Sparatfenausgleichsmaß wird in jeder Pro-

Salem Brand
schenkt einander
Halle (Saale), Leipziger Straße 100
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193012234/fragment/page=0013
DFG

